

Zusammenfassung der Elternbefragung an der Maler-Becker-Schule und der Martinusschule, Erhebung im Mai und Auswertung im Juni 2016

Im Rahmen des Sicherheitschecks an Mainzer Grundschulen führte das Büro StetePlanung im Auftrag der Stadt Mainz eine Elternbefragung an der Maler-Becker-Schule und der Martinusschule durch. Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Elternbefragung, die sich weitgehend mit den bisherigen Ergebnissen des Sicherheitchecks decken und seine Befunde untermauern.

Datengrundlage:

- Maler-Becker-Schule: 242 Fragebögen, 54 % (bei 444 Kinder im aktuellen Schuljahr),
Martinusschule 138 Fragebögen, 67 % (bei 206 Kindern im aktuellen Schuljahr)
- Rückläufe verteilen sich in etwa gleich auf die Klassenstufen 1-4

Wo wohnen die Kinder und wie kommen sie zur Schule?:

- An der Maler-Becker-Schule kommen über 93 % der Befragten aus Gonsenheim und vereinzelt Kinder aus den angrenzenden Stadtteilen
- An der Martinusschule über 72 % aus Gonsenheim und 9 % aus Finthen sowie wenige Kinder aus Mombach, Budenheim, Münchfeld, Lerchenberg, Heidesheim und Bretzenheim
- Der Großteil der Schulkinder wohnt in Gonsenheim und geht zu Fuß zur Schule oder nutzt den Roller/das Rad (Maler-Becker-Schule 80% bzw. Martinusschule 59%)
- Zwischen 16 % (Maler-Becker-Schule) und 27 % (Martinusschule) der Kinder, die in Gonsenheim wohnen, werden mit dem Pkw zur Schule gebracht
- Je älter die Schulkinder sind, desto häufiger nutzen sie den Tretroller/das Fahrrad für den Schulweg
- Schulkinder aus entfernteren Stadtteilen, werden meist mit dem PKW gebracht oder nutzen den ÖPNV
- Größtenteils werden Kinder mit dem Pkw gebracht, weil die Eltern den Weg zur Schule mit dem Arbeitsweg kombinieren (28-36%), der unsichere Schulweg wird von 12-14% als Grund angegeben

Welche Schulwege nutzen die Kinder? Wo lassen Eltern ihre Kinder aus dem Auto steigen?

- Kinder, die derzeit die Maler-Becker-Schule besuchen, kommen überwiegend aus dem Wohngebiet nördlich der Breiten Straße; Kinder, die aus den Wohngebieten südlich der Breiten Straße kommen, verteilen sich derzeit gleichmäßig auf beide Schulen
- Die Breite Straße weist die größten Fußverkehrsströme aller Straßen auf, viele Kinder queren diese an der Fußgängerschutzanlage (FSA) auf dem Schulweg
→ Gegensteuern durch Verlagerung des Eingangs und der FSA,
→ Schulwege in Nebenstraßen führen und im Schulwegeplan verankern (sicherster Schulweg mit minimaler Querung der Breiten Straße und Hauptschulweg über die Schulstraße (Zeichen 325 StVO)
- Die Mehrheit des Bring- und Hol-Verkehrs wird am Juxplatz abgewickelt (54 Nennungen), gefolgt von der Schulstraße/Pfarrer-Grimm-Straße (22) und der Kirchstraße (11)
→ Sichere Überwege vom und zum Juxplatz besonders wichtig

Wo bestehen Probleme auf dem Schulweg aus Sicht der Eltern?

Die Budenheimer Straße, der Juxplatz und die Breite Straße waren besonders im Fokus:

- Hohes Verkehrsaufkommen und zum Teil hohe Geschwindigkeiten
→ Tempo 30 bis Inselkirche
- Starke Schulkinderströme morgens/mittags
→ Hauptschulwege in sicherere Nebenstraßen (z. B. Schulstraße) verlagern
- Hohes Aufkommen Bring- und Hol-Verkehr
→ Schulisches Mobilitätsmanagement, Hol- und Bringzone am Juxplatz einrichten
- Unsichere Querungen an Ampeln und Fußgängerüberwegen (Zebrastreifen)
→ Querungsanlagen ertüchtigen

Verbesserungsvorschläge der Eltern (> 10 Nennungen)

- Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 in der Breiten Straße
- Verlegung von Schuleingang und FSA in der Breiten Straße
- Ampelschaltungen anpassen
- Übergänge vom Juxplatz verbessern
- Gehwege von parkenden Autos freihalten bzw. verbreitern
- zusätzliches Querungsangebot in der Grabenstraße (Zebrastreifen/FGÜ)
- mehr Aufmerksamkeitselemente einsetzen

und mehr kontrollieren und Verstöße ahnden!